

Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Autor(en): **Kupfernagel, Tobias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 26

PDF erstellt am: **11.09.2024**

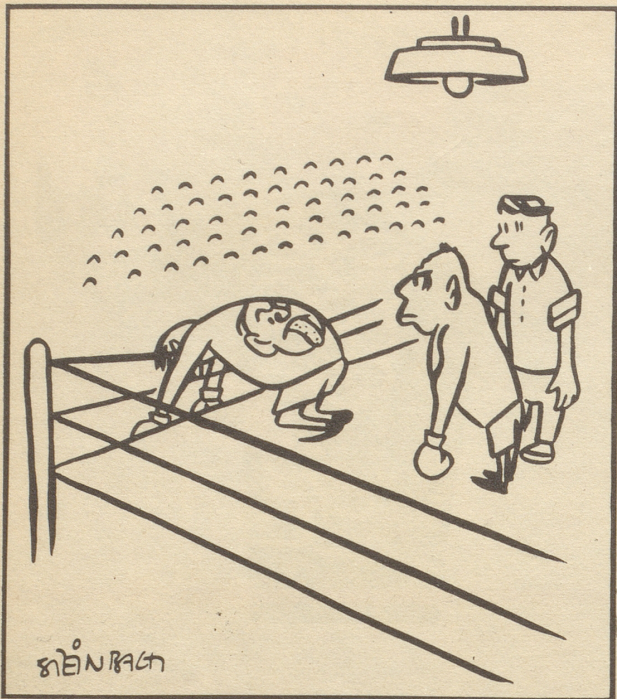
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-496803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Rache



Eisenhowers Hilfsprogramm

«Fortuna 1957»

G. Rabinovitch

Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Tobias Kupfernagel

Der Tod ist die einzige Gerechtigkeit. Dies enthebt uns aber keineswegs der Pflicht, schon im Leben nach ihr zu streben.

*

Wenn wir nicht nach allzu großem Glück verlangen, werden wir niemals ganz unglücklich sein.

*

Der schlimmste Feind des Menschen ist der – Mensch.

*

Wir beginnen erst dann menschenwürdig zu leben, wenn wir die Nähe des Todes spüren.

*

Man soll jeden Tag heilig halten und ihn nicht durch Geschwätz zerkrümeln.

*

Manche Erwartung bleibt unerfüllt. Doch unerwartet geht oft manches in Erfüllung.

*

Der liebe Gott kann an einem Musterknaben unmöglich Freude haben.

*

Wer sich zur Wahrheit bekennt, wird im Nu zum Bettler.

*

Wer um die Anerkennung der Menschen ringt, befindet sich auf dem Holzweg.

*

Heute wird die Welt nicht mehr erobert, aber vielleicht morgen.

*

Nicht der Mensch, sondern der Tod ist das Maß aller Dinge.

*

Schwächliche Naturen bringen nie etwas Bedeutendes zustande, weder im Guten noch im Bösen.

*

Wer sich auf andere verläßt, ist ganz verlassen.

*

Einer für alle, alle für einen? O nein! Alle gegen einen.

*

Nur der Mensch besitzt Größe, der sich unendlich klein vorkommt.

*

Schon für manchen ist die Abendröte seines Lebens die Morgenröte seines Ruhmes geworden.

*

Wenn der Teufel Mist führt, wird auch das Schönste und Erhabenste auf den Karren geladen.

*

Liebe heißt kämpfen und schaffen und das Gute bewirken.